

SEHNDE - voller Energie

Ausgabe 01/2024

Das Kundenmagazin der:



Ökostrom

SEITE 8

NEUBAU

Neue Turnhalle
für Dolgen **SEITE 5**

ENERGIEWENDE

Fördermöglichkeiten
im Überblick **SEITE 6**

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Allgemeine Informationen
und aktueller Stand **SEITE 10**





Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 hat gleich zu Beginn einige Änderungen im Bereich der Energie mitgebracht. Unter anderem ist das sogenannte Heizungsgesetz in Kraft getreten, das Hauseigentümerinnen und -eigentümer in den kommenden Jahren zu einer Erneuerung der fossilen Heizung verpflichtet. Welche Förderungsmöglichkeiten es für einen solchen Schritt gibt, erfahren Sie auf Seite 6.

Auch bei der Energieversorgung Sehnde GmbH gibt es in Sachen Energie einen Umschwung: Seit Januar 2024 beliefern wir alle unsere Kundinnen und Kunden mit 100 Prozent Ökostrom aus Niedersachsen! Mehr dazu sowie zu unserem Titelthema Ökostrom allgemein finden Sie auf den Seiten 8 und 9. Ein weiteres Projekt, das uns beschäftigt und auch für alle, die vom Heizungsgesetz betroffen sind, interessant ist, ist die Kommunale Wärmeplanung. Auf Seite 10 erfahren Sie, wie der aktuelle Stand in Sehnde ist. Ich wünsche Ihnen jetzt viel Spaß beim Entdecken unserer Themen – nehmen Sie auch gern an unserer Leserbefragung auf Seite 10 oder unserem Gewinnspiel auf Seite 12 teil!

Natalie Heinrichs

Geschäftsführerin der Stadtwerke Sehnde, der Energieversorgung Sehnde und der Infrastruktur Sehnde

EVS-Fonds

Ab sofort können Sie sich mit Ihrem Projekt wieder für unseren EVS-Fonds bewerben! Alle Informationen zu Teilnahmebedingungen und Fristen sowie das Bewerbungsformular finden Sie im Internet unter www.energieversorgung-sehnde.de/foerderprogramm/evs-fonds-2024

Inhalt

- 2 Editorial / Infokasten wichtige Rufnummern
- 3 TOP-Lokalversorger 2024 / Freibadsaison 2024
- 4 Mitarbeitervorstellung: Cris Wallendorf und Hauke Sperling
- 5 Neue Turnhalle in Dolgen / Vertragskündigung bei Auszug
- 6 Förderung für die persönliche Energiewende
- 7 Photovoltaik-Mythen im Check
- 8 Ökostrom: Klimaschutz leicht gemacht
- 10 Kommunale Wärmeplanung / Leserbefragung
- 11 DIY: Pflanztöpfe aus Getränkekartons / Rezepte: Ideen mit Bärlauch
- 12 Gewinnspiel / Impressum

So erreichen Sie uns Wichtige Kontaktdaten



Telefon Kundenservice: 05138 6050-30
 Telefax: 05138 6050-18
 E-Mail: service@energieversorgung-sehnde.de
 Website: www.energieversorgung-sehnde.de

Öffnungszeiten Kundenservice:

Montag und Donnerstag: 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr
 Dienstag, Mittwoch und Freitag: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr

STÖRUNGSNUMMERN

Gas	Strom
(Netzbetreiber Avacon AG) 0800 4282266	(Netzbetreiber Avacon AG) 0800 0282266



Telefon Zentrale: 05138 6050-0
 Telefax: 05138 6050-19
 E-Mail: info@stadtwerke-sehnde.de
 Website: www.stadtwerke-sehnde.de
 Instagram: [@energieversorgung.sw.sehnde](https://www.instagram.com/energieversorgung.sw.sehnde)
 LinkedIn: [/company/stadtwerke-sehnde-gmbh](https://www.linkedin.com/company/stadtwerke-sehnde-gmbh)

STÖRUNGSNUMMERN

Trinkwasser	Abwasser
Höver und Bilm: 05139 807839 Alle anderen Orte: 0175 9311017	Alle Orte: 0175 9311014



WIR SIND AUSGEZEICHNET: TOP-LOKALVERSORGER 2024

2024 wurde die Stadtwerke Sehnde GmbH im Bereich Wasser bereits zum achten Mal in Folge zum TOP-Lokalversorger gekürt. Bei Strom und Erdgas konnte jeweils die Energieversorgung Sehnde GmbH punkten: Die Auszeichnung für Strom ging zum neunten Mal und die für Erdgas zum siebten Mal in Folge an uns. Unsere Kundinnen und Kunden wissen auch dank dieser Auszeichnung, dass sie sich in vielerlei Hinsicht auf uns verlassen können: Wir bieten nicht nur faire Preise, Transparenz und ausgezeichneten Service, sondern engagieren uns auch in der Region. Dadurch übernehmen wir nicht nur Verantwortung für die Versorgung der Gesellschaft mit Energie, sondern gestalten diese auch mit.

Freibadsaison 2024

Am 10. Mai 2024 ist es endlich so weit: Im Sehnder Waldbad startet um Punkt 13 Uhr die Freibadsaison 2024! Voraussichtlich bis Mitte September können die Besucherinnen und Besucher dann wieder täglich von 10 bis 20 Uhr nach Herzenslust schwimmen, planschen oder einfach einen entspannten Tag im Waldbad verbringen. Und auch für das leibliche Wohl ist wieder gesorgt: Pünktlich zum Start der Saison hat die Stadtwerke Sehnde GmbH eine neue Pächterin für den Kiosk im Bad gefunden.



Unsere Gesichter

Verstärkung für unsere Unternehmen

Aus der Reihe:
Unsere Mit-
arbeitenden
stellen sich vor.

Die Stadtwerke Sehnde GmbH und die Energieversorgung Sehnde GmbH haben seit Beginn des Jahres weitere Verstärkung erhalten. An dieser Stelle erzählen Cris Wallendorf und Hauke Sperling, was ihre Aufgaben sind und worauf sie sich am meisten freuen.



Cris Wallendorf, Vertriebsleiter

„Ich bin seit Mitte Januar als Vertriebsleiter im Unternehmen beschäftigt. In dieser Position bin ich unter anderem für die Themen Kundenservice, Forderungsmanagement, Marktkommunikation und Energiebeschaffung zuständig. Damit bin ich für die Mitarbeiterinnen des Kundenservice der erste Ansprechpartner, wenn es um Organisatorisches, Finanzielles, Weiterbildungen oder auch Digitalisierung geht. Gerade Letzteres macht mir sehr viel Spaß, ich würde mich da sogar ein Stück weit als Nerd bezeichnen. Deshalb freue ich mich sehr, dieses und andere Themen in Zukunft weiter voranzutreiben und damit auch meine Kolleginnen und Kollegen zu entlasten. Voraussichtlich werden wir auch unser Produktportfolio erweitern – ein weiteres Thema, das mir am Herzen liegt. Ich bin mir sicher, dass die Zusammenarbeit mit dem Team super funktionieren wird, da ich hier sehr herzlich aufgenommen wurde. Die familiäre Unternehmenskultur und den tollen Umgang untereinander schätze ich sehr, ebenso wie die gegenseitige Unterstützung. Auch Tipps privater Natur, wie zum Beispiel zur Wohnungssuche, habe ich von den Kolleginnen und Kollegen bekommen, inklusive passender Kontakte.“



Hauke Sperling, Technischer Leiter

„Seit dem 1. März 2024 bin ich Technischer Leiter bei der Stadtwerke Sehnde GmbH. Nach einem zügigen Bewerbungsverfahren für diese spannende Stelle freue ich mich, jetzt Teil des Teams zu sein. Dazu bin ich im Februar von der Ostsee in die Region gezogen. In meiner Funktion bin ich für die breit gefächerten Bereiche der technischen Dienste, das Trink- und Abwasserwesen, den Tiefbau sowie das Sehnder Waldbad verantwortlich. Außerdem fällt die technische Erschließung neuer Geschäftsfelder, wie zum Beispiel die Wärmewende, in mein Aufgabengebiet. Daneben bin ich Ansprechpartner für die Geschäftsführung, wenn es um technische Fragestellungen geht. Als vielseitig interessierter Mensch freue ich mich sehr auf die zahlreichen neuen Aufgaben und Herausforderungen und darauf, die Stadtwerke Sehnde bei Zukunftsthemen wie zum Beispiel der weiteren Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Dabei kann ich auf meine Kolleginnen und Kollegen zählen, die mich sehr herzlich und hilfsbereit aufgenommen haben.“

Möchten Sie Teil des Teams werden?

Sie möchten mit uns die Energiewende vorantreiben, unsere Kundinnen und Kunden umfassend beraten oder unser technisches Team unterstützen? Dann schauen Sie doch einmal auf unserer Website vorbei! Wir suchen regelmäßig Verstärkung für verschiedene Bereiche unserer Unternehmen.



INFRASTRUKTUR SEHNDE GMBH:

NEUE TURNHALLE IN DOLGEN



Die Sporthalle in Dolgen hat Vereinen, dem Dorfkindergarten Dolgen und anderen Einrichtungen mehr als 60 Jahre lang ein Zuhause für sportliche Aktivitäten geboten. Jetzt wird es Zeit für einen Neubau. Die Stadt Sehnde hat die Infrastruktur Sehnde mit dem Bau beauftragt.

Bereits seit Ende 2022 müssen die Mitglieder des TSV Germania Haimar-Dolgen e. V. zum Sporttreiben nach Sehnde ausweichen – dieser Zustand wird aber bald ein Ende haben. Seit Ende März dieses Jahres wird die alte Mehrzweckhalle abgerissen und das Gelände für den Neubau vorbereitet. Im Raum stand lange Zeit auch eine Sanierung, allerdings kamen immer neue Kostenpunkte dazu. Daher stellte sich ein Neubau schließlich auf lange Sicht als günstiger heraus – auch im Hinblick auf mögliche weitere Kosten, die zur Erhaltung des alten Baukörpers nötig gewesen wären.

Moderne Sporthalle auf dem neuesten Stand

Die neue Halle wird selbstverständlich auf dem neuesten Stand der Technik sein. Dazu gehören auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach für die Stromproduktion sowie eine Wärmepumpe samt Fußbodenheizung, die auch bei niedrigen Vorlauftemperaturen für eine angenehme Wärme sorgt. LED-Lampen halten den Stromverbrauch für die Beleuchtung gering und sorgen gleichzeitig für eine helle, freundliche Atmosphäre in der Halle.



Dieses moderne Konzept erstreckt sich auch auf die weiteren Räumlichkeiten der Sporthalle.

Geplante Fertigstellung: Ende 2024

Wenn es nicht zu Verzögerungen kommt, können die Sportlerinnen und Sportler des TSV Germania Haimar-Dolgen e. V. bereits zum Ende des laufenden Jahres in der neuen Halle ihren Sportbetrieb aufnehmen. Dann steht intensivem Training für Jung und Alt nichts mehr im Wege. Auch der Dorfkindergarten wird in der neuen Halle Freude an Sport und Bewegung vermitteln.

Hinweis zu Vertragskündigung bei Auszug

Seit dem 1. April 2024 muss die Kündigung von Energie- und Wasserlieferverträgen aufgrund eines Umzugs bereits vor dem Auszugsdatum erfolgen. Eine rückwirkende Kündigung ist ab sofort nicht mehr möglich. Bitte teilen Sie deshalb Ihr Auszugsdatum möglichst frühzeitig mit. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website oder bei unseren Mitarbeiterinnen aus dem Kundenservice.





Förderungen

für die persönliche Energiewende

Jede und jeder kann einen eigenen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten – beispielsweise durch die Anschaffung eines Elektroautos oder einer PV-Anlage oder durch den Umstieg auf eine moderne Heizungsanlage. Welche Förderungen gibt es? Ein Überblick.

Die Bundesregierung hat große Ziele: Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Damit das funktioniert, müssen auch private Haushalte ihren Teil dazu beitragen. Anreize dafür schaffen verschiedene Förderprogramme, die Betroffene entlasten sollen. Was genau in welchem Ausmaß gefördert wird, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Grundsätzlich handelt es sich bei der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) um Zuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen.

Förderung für Heizungsanlagen

Zum 1. Januar 2024 ist die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes, auch Heizungsgesetz genannt, in Kraft getreten. Darin ist festgelegt, dass in Neubauten nur noch Heizungen eingebaut werden dürfen, die zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. In Bestandsgebäuden gilt diese Regelung, sobald die Kommunen die Kommunale Wärmeplanung abgeschlossen haben, also spätestens ab Mitte 2028.

Eine staatliche Förderung von 30 Prozent steht dabei allen Antragstellergruppen zu, also Privatpersonen, Kommunen, Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen. Weitere 30 Prozent Förderung können Haushalte mit einem zu versteuernden Haushaltseinkommen in Höhe von maximal 40.000 Euro pro Jahr erhalten. Schließlich gibt es noch den sogenannten Geschwindigkeitsbonus für alle, die sich frühzeitig für eine neue Heizung entscheiden. Bis Ende 2028 beträgt dieser 20 Prozent, danach reduziert er sich schrittweise, bis er 2037

schließlich komplett entfällt. Hauseigentümerinnen und -eigentümer, die sich für den Einbau einer mit erneuerbaren Energien betriebenen Heizung entscheiden, können so insgesamt Förderungen in Höhe von bis zu 70 Prozent der Investitionskosten und maximal 21.000 Euro erhalten. Gefördert werden unter anderem Wärmepumpen, wasserstofffähige Heizungen, Brennstoffzellenheizungen und Biomasseheizungen, aber auch Gebäudenetz- und Wärmenetzanschlüsse.

Förderung von Effizienzmaßnahmen

Wer sein Haus durch Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle oder Anlagentechnik energiesparender gestaltet, kann dafür ebenfalls eine Förderung beantragen. Diese liegt bei 15 Prozent und steht allen Antragstellergruppen offen. Die förderfähigen Investitionskosten betragen in diesem Fall 30.000 Euro. Liegt ein individueller Sanierungsfahrplan für das Gebäude vor, gibt es einen Bonus von fünf Prozent und die förderfähigen Kosten steigen auf maximal 60.000 Euro. Wird das Gebäude in Eigenleistung und nicht durch einen Fachbetrieb energetisch saniert, können die Materialkosten gefördert werden. Allerdings muss ein Fachbetrieb die in Eigenleistung durchgeführten Arbeiten als fachgerecht anerkennen und bestätigen, dass die Materialkosten im Förderantrag korrekt aufgeführt werden. Auch die Arbeitsleistung sowie der Durchführungszeitraum müssen angegeben werden.

Photovoltaik-Mythen im Check

Um Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) ranken sich zahlreiche Mythen. Wir nehmen die wichtigsten unter die Lupe und prüfen, ob sie stimmen.



Mythos 1 Solarzellen verbrauchen mehr Energie, als sie erzeugen.

Das stimmt nicht. Sicherlich wird für die Herstellung von Photovoltaikanlagen Material und Energie benötigt. Eine Bewertung im Auftrag des Umweltbundesamtes zeigt allerdings, dass die mithilfe von Sonnenkraft gewonnene Energie schon nach 0,9 bis 2,1 Jahren die zur Produktion verbrauchte Energie übersteigt.

Entscheidender Umweltfaktor von Solar- und Windkraftanlagen ist, dass diese im Gegensatz zu fossilen Energieanlagen und Atomkraftwerken Quellen nutzen, die nicht erst erzeugt oder erneuert werden müssen. Denn Sonne und Wind sind in der Natur unerschöpflich und verbrauchen sich nicht.



Mythos 2 Photovoltaikanlagen machen das Dach kaputt.

Das stimmt nicht. Werden Ausrichtung und Neigung des Hausdachs vor der Installation einer Solaranlage optimal berechnet und das Montagesystem an die Dachschräge und Dachstruktur angepasst, nehmen weder Ziegel, Schindeln noch Dachstühle Schaden.



Mythos 3 Solarstrom rentiert sich für Privatnutzer nicht.

Das stimmt nicht. Bis vor einigen Jahren lohnte es sich vielleicht noch, Solarstrom direkt ins öffentliche Versorgungsnetz einzuspeisen und dafür eine Vergütung zu erhalten. Mittlerweile rentiert es sich für Privatnutzer allerdings mehr, ihre selbst erzeugte Sonnenenergie in ihrem eigenen Haushalt zu verbrauchen. Schon ab einer Dachfläche von etwa 30 Quadratmetern produzieren Sie bei richtiger Planung mit Ihrer eigenen PV-Anlage samt Batteriespeicher bis zu 80 Prozent Ihres jährlichen Strombedarfs dauerhaft selbst – und machen sich damit unabhängiger von steigenden Energiepreisen.

Mythos 4 Solaranlagen erhöhen die Brandgefahr.

Das stimmt nicht. Nach Angaben des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) sind Elektroinstallationen zwar die häufigsten Brandquellen in Deutschland, doch das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) hat in einer umfassenden Untersuchung festgestellt, dass PV-Anlagen sehr selten Brände auslösen. Demnach wurden zwischen 2011 und 2015 landesweit 1,5 Millionen Solaranlagen in Betrieb genommen – aber nur in 210 Fällen haben diese Anlagen Brände verursacht.

Wird eine Photovoltaikanlage fachgerecht installiert, ist es also sehr unwahrscheinlich, dass sie ein Feuer auslöst. Natürlich erfordern Brände in Verbindung mit Strom stets besondere Vorsichtsmaßnahmen beim Löschen. Die Feuerwehren sind hierfür ausgebildet und löschen auch Brände in Häusern mit Solardächern professionell.

Wenn Sie Interesse an einer PV-Anlage haben, schauen Sie auf unserer Website vorbei und sichern Sie sich Ihre unverbindliche Erstberatung zum Nulltarif:





ÖKOSTROM: KLIMASCHUTZ LEICHT GEMACHT

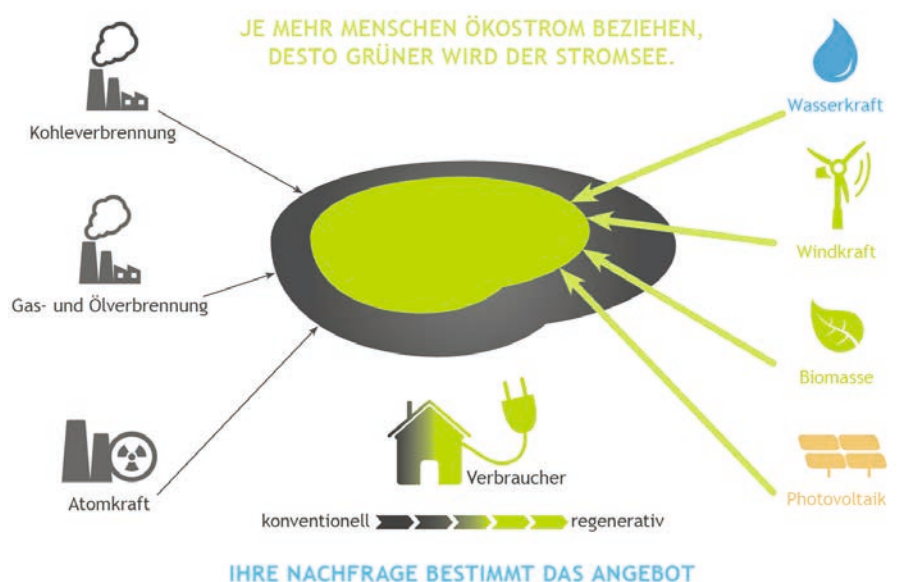
Im Jahr 2023 lieferte Strom aus erneuerbaren Energiequellen erstmals mehr als die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Stroms. Damit befinden sich die erneuerbaren Energien auf einem guten Weg – bis 2030 sollen es sogar 80 Prozent sein.

Die Sonne scheint, ein laues Lüftchen weht und vielleicht fließt ganz in der Nähe noch ein Fluss – was nach perfektem Ausflugswetter klingt, ist genau das und noch viel mehr: Sonne, Wind und Wasser gehören nämlich zu den wichtigsten erneuerbaren Energien, also jenen Energieträgern, die sich niemals erschöpfen beziehungsweise sich innerhalb relativ kurzer Zeit regenerieren. Aus diesem Grund zählt auch Biomasse, zum Beispiel in Form von Holzpellets oder Stroh, zu den erneuerbaren Energien.

Neben der Unerschöpflichkeit der Vorräte haben Solarenergie, Wind- und Wasserkraft noch einen weiteren großen Pluspunkt: Mit ihnen erzeugter Strom ist CO₂-neutral. Dadurch leisten sie einen extrem wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, weshalb ihr Ausbau in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben wird. Das große Ziel: Deutschland soll bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein.

Was ist der viel zitierte „Stromsee“?

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, muss der sogenannte Stromsee immer grüner werden. Aber was ist das überhaupt und welchen Beitrag kann jede und jeder Einzelne leisten, damit das Ziel erreicht werden kann?





Der Stromsee ist eine Metapher für das europäische Verbundnetz, also das Netz, in das die Produzenten ihren erzeugten Strom einspeisen. Ob dieser aus erneuerbaren oder fossilen Energieträgern oder aus Atomkraft stammt, spielt keine Rolle. Deshalb kommt aus der heimischen Steckdose auch immer ein Mix aus allen Energieformen und nie nur eine Stromsorte. Ausnahme: Die Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach. Dennoch – oder gerade deswegen – macht es einen großen Unterschied, ob Kundinnen und Kunden sich für einen Ökostromtarif entscheiden oder nicht. Denn je mehr Ökostrom nachgefragt wird, desto mehr wird davon produziert. Da der Stromsee, also das Netz, nur eine bestimmte Menge Strom verarbeiten kann, wird sogenannter grauer Strom aus Kohle, Gas oder Atomkraft nach und nach verdrängt. So wird der Stromsee schrittweise immer grüner, bis er 2045 schließlich gar keine grauen Anteile mehr enthalten soll.

Versorgung in der Zukunft

Mehr E-Autos und mehr Wärmepumpen reduzieren den CO₂-Ausstoß, treiben aber gleichzeitig den Strombedarf in die Höhe. Dadurch und aufgrund der zunehmenden Produktion von Wasserstoff bzw. synthetischen Kraftstoffen wird dieser in Zukunft bisher unbekannte Dimensionen erreichen. Dennoch sieht die Bundesnetzagentur die Versorgung bis 2030, wenn 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen sollen, in zahlreichen berechneten Szenarien als gesichert an. Der steigende Bedarf, Flauten, bewölkte Phasen und viele weitere Faktoren sind dabei bereits berücksichtigt. Auch die europäische Vernetzung des Stromsystems trägt zur Versorgungssicherheit bei, denn dadurch kann Strom in die Nachbarländer exportiert oder bei Bedarf aus diesen importiert werden.

Schwankende Strommengen können außerdem durch Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) aufgefangen werden: Seit Mitte 2023 genehmigte neue Gas-KWK-Anlagen müssen auf Wasserstoff umrüstbar sein. Wasserstoff kann, ebenso wie synthetische Kraftstoffe, dort eingesetzt werden, wo Strom nicht direkt einsetzbar ist.

Welche Hindernisse gibt es?

An Problemen wie schwankenden Einspeisemengen durch Solar- und Windenergie sowie Speichermöglichkeiten für überschüssige Energie wird mit Hochdruck geforscht. Dennoch bleiben Hürden wie zähe Genehmigungsverfahren, zu geringe Produktionskapazitäten, der zum Teil fehlende Netzausbau und, wie in vielen Branchen, der Fachkräftemangel. Dennoch befindet sich Deutschland auf einem guten Weg, das nächste Ziel zu erreichen: Bis 2030 sollen bereits 80 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Neu in Sehnde: 100 % Ökostrom aus Niedersachsen

Seit Anfang 2024 versorgt die Energieversorgung Sehnde GmbH ihre Stromkundinnen und -kunden mit 100 Prozent Ökostrom aus Niedersachsen. Als kommunales Unternehmen verfügt die EVS nicht über die Möglichkeiten, eigene Anlagen zu erwerben. Aus diesem Grund arbeitet sie mit Klimainvest zusammen. Das Unternehmen hat sich auf den Vertrieb von Ökostromzertifikaten spezialisiert, wobei jedes Zertifikat selbstverständlich nur einmal erworben werden kann. Der Strom, den die EVS bezieht, stammt ausschließlich aus niedersächsischen Windkraftanlagen, deren Förderung nach dem EEG ausgelaufen ist oder die nie in diese Förderung gefallen sind.



BUCHTIPP

Wenn Sie sich intensiver mit dem Thema erneuerbare Energien beschäftigen möchten, empfehlen wir Ihnen das Buch „Erneuerbare Energien zum Verstehen und Mitreden“. Christian Holler, Joachim Gaukel, Harald Lesch und Florian Lesch führen humorvoll und verständlich durch die Welt der (erneuerbaren) Energien, zeigen auf, wie Energie unseren Lebensstandard bestimmt, und geben ehrliche Antworten auf die Frage, was erneuerbare Energien schaffen können – und was nicht.

„Erneuerbare Energien zum Mitreden und Verstehen“, Christian Holler, Joachim Gaukel, Harald Lesch, Florian Lesch, Verlag C. Bertelsmann, 176 Seiten, 18 Euro, ISBN: 978-3-570-10458-3



AKTUELLER STAND:

Kommunale Wärmeplanung

Zum 1. Januar 2024 ist nicht nur die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) in Kraft getreten, sondern auch das Wärmeplanungsgesetz. Übergeordnetes Ziel dabei: Bis 2045 soll in Deutschland klimaneutral geheizt werden. Das Gesetz verpflichtet Kommunen, bis spätestens Mitte 2028 eine Kommunale Wärmeplanung vorzulegen. In Sehnde beginnt die Erstellung im Mai.



Bei der Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung geht es darum, Planungssicherheit für Hausbesitzerinnen und -besitzer sowie Mieterinnen und Mieter zu schaffen: Wie wird das Haus oder die Wohnung zukünftig mit Wärme versorgt, wenn fossile Energieträger wie Öl oder Erdgas nicht mehr in Frage kommen?

Derzeit spüren sowohl die Energieversorgung Sehnde GmbH als auch die Stadtverwaltung Sehnde eine große Verunsicherung. „Wir möchten hier natürlich gern so schnell wie möglich Klarheit schaffen“, betont Godhard Kraft, Fachdienstleiter für Stadtentwicklung. „Wir sprechen hier aber über einen Prozess mit dem Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2040 für ganz Sehnde, der mit der Bevölkerung sowie externen Fachplanerinnen und -planern erarbeitet werden soll. Dies braucht mindestens ein Jahr Zeit.“

Schritt für Schritt zum kommunalen Wärmeplan

In einem ersten Schritt wird in einer Bestandsanalyse der Istzustand ermittelt. Dabei wird festgestellt, wie groß der derzeitige Wärmebedarf ist, welche Energieträger eingesetzt werden und welche Wärmeerzeugungsanlagen sowie relevanten Infrastrukturanlagen vorhanden sind. Im Anschluss erfolgt die sogenannte Potenzialanalyse. Dabei wird unter anderem geprüft, welche unterschiedlichen Quellen für erneuerbare Energien und unvermeidbare Abwärme perspektivisch für die Wärmeversorgung verfügbar sind. Außerdem wird untersucht, wie weit der Wärmebedarf durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen reduziert werden kann. Auf dieser Basis werden im Anschluss ein Zielszenario sowie eine Umsetzungsstrategie mit Maßnahmenkatalog – der eigentliche Kommunale Wärmeplan – entwickelt.

Bessere Planbarkeit

Mit dem Plan können Hausbesitzerinnen und -besitzer besser planen, welche zentralen oder dezentralen Heizoptionen ihnen künftig zur Verfügung stehen. Es gibt viele Szenarien und Technologieansätze, die aufbauend auf dem ermittelten Wärmebedarf in Sehnde geprüft werden können und die im Laufe des Planungsprozesses nach außen kommuniziert werden. Die kommunale Wärmeplanung bleibt jedoch ein strategisches Planungsinstrument –

eine Art Fahrplan, der die Umsetzung in den kommenden Jahren lenken soll. Frauke Lehrke, Klimaschutzmanagerin der Stadt Sehnde, erläutert dazu: „Jeder weiß, dass die Wärmewende für Unternehmen, Privatleute und auch für die Kommune ein finanzieller Kraftakt werden wird. Wir möchten daher Hausbesitzerinnen und -besitzer dazu ermutigen, weiterhin die vorhandenen Beratungsangebote zu nutzen, um sich individuell zu informieren und die langfristig beste Heizungsanlagenlösung zu finden.“

Aktueller Stand in Sehnde

Bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres hat die Stadt Sehnde einen Antrag auf finanzielle Förderung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gestellt. „Wir können daher ab voraussichtlich Mai 2024 eine umfassende Wärmeplanung erstellen lassen, ohne dass damit eine Belastung des kommunalen Haushalts einhergeht“, freut sich Frauke Lehrke. Über die weitere Entwicklung der kommunalen Wärmeplanung werden wir Sie in den kommenden Ausgaben unseres Kundenmagazins informieren. Alle Neuigkeiten finden Sie außerdem auch unter www.sehnde.de/waermeplanung.

i LESERBEFRAGUNG

Wir möchten von Ihnen wissen:

Wie gefällt Ihnen unser Magazin „Sehnde – voller Energie“?

Was gefällt Ihnen gut und was können wir noch verbessern? Welche Themen wünschen Sie sich? Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@energieversorgung-sehnde.de und teilen Sie uns Ihre Meinung mit.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

DIY-TIPP:**PFLANZTÖPFE***aus Getränkekartons*

Ob für Pflanzenableger oder Kräuter in der Küche: Getränkekartons eignen sich hervorragend, um kleine Pflanzen einzutopfen. Und: Sie können diese „Töpfe“ nach Ihrem persönlichen Geschmack gestalten!

Sie brauchen:

- leere Getränkekartons (z. B. von Milch oder Saft)
- Schere
- ggf. Farben/Stifte zum Bemalen

Und so geht's:

Zunächst die oberen 15 cm des Kartons abschneiden und diesen gründlich ausspülen. Anschließend den Karton durch Drehen und Kneten flexibler machen und die oberste Papierschicht vorsichtig ablösen. Den Rand zweimal nach außen umklappen und den „Topf“ nach Belieben verzieren.



Tipp: Die Behälter sind vielseitig und lassen sich auch als Stiftebecher, Miniblumenvase und vieles mehr verwenden.

IDEEN MIT**BÄRLAUCH**

Noch bis in den Mai hinein hat Bärlauch Hochsaison! Wir zeigen Ihnen verschiedene Möglichkeiten, die beliebte Pflanze zu verwenden.

BÄRLAUCHPESTO

Perfekt zu Pasta oder Pizza: Bärlauchpesto. Dafür **30 g Pinienkerne** in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten und abkühlen lassen. **30 g Bärlauch** waschen, trocknen und gemeinsam mit den Kernen fein hacken. Beides zusammen mit **4 EL Gemüsebrühe** und **6 EL Olivenöl** in einen Mixbecher geben und fein pürieren. **30 g geriebenen Parmesan** sowie **Salz und Pfeffer** unterrühren und in Twist-off-Gläser füllen. Hält sich bis zu einer Woche im Kühlschrank.

BÄRLAUCHBUTTER

Für 2 Stücke Bärlauchbutter **100 g Bärlauch** waschen, putzen, trocknen und fein hacken. **1 Biozitrone** heiß waschen, trocknen und die Schale abreiben. **100 g weiche Butter** mit dem Handmixer etwa 5 Minuten schaumig schlagen. Bärlauch und Zitronenschale zugeben und verrühren. Mit **Salz und Pfeffer** würzen. Auf 2 Backpapierstreifen verteilen, zu Rollen formen und kalt stellen. Hält sich im Kühlschrank bis zu 2 Wochen und eingefroren bis zu 3 Monate.

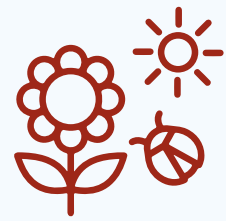
BÄRLAUCHÖL

Für Bärlauchöl **70 g frischen Bärlauch** waschen und trocken tupfen. In Streifen schneiden, in eine saubere, trockene Flasche geben und mit **500 ml Olivenöl** aufgießen. Mindestens einen Tag durchziehen lassen. Ungefiltert hält sich das Öl im Kühlschrank etwa 2 Wochen, gefiltert 8 bis 10 Wochen.

*Wir wünschen
guten Appetit!*



EMOJI-RÄTSELSPASS



Freuen Sie sich auch so sehr, dass der Frühling endlich da ist? Dann sollten Sie unser Rätsel im Handumdrehen lösen können! Welche Begriffe (und welche Redewendung) rund um den Frühling haben wir hier bildlich dargestellt? Die farbig unterstrichenen Buchstaben ergeben richtig sortiert das Lösungswort – einen possierlichen Glücksbringer.

Hinweis: Ä bleibt Ä, Ö bleibt Ö und Ü bleibt Ü.







----- ,
----- .





Lösung

Das können Sie gewinnen:



1 Dutch-Oven-Set aus Gusseisen



Mit diesem Set bereiten Sie herzhafte oder süße Leckereien über einem offenen Feuer oder über Glut zu. Perfekt für alle Outdoorfans!

3 Sonderpreise: Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir außerdem je einen Gutschein im Wert von 25 Euro für die Blumenläden „Das Blümchen“ und die „Bloomerie“ in Sehnde sowie „Blumen Sacher“ in Bolzum. Einsendeschluss ist Mittwoch, der 15.05.2024.



Impressum

SEHNDE – voller Energie – Kundenmagazin der Stadtwerke Sehnde, der Energieversorgung Sehnde und der Infrastruktur Sehnde

Herausgeber: Geschäftsführerin Natalie Heinrichs (V.i.S.d.P.), Energieversorgung Sehnde GmbH (EVS), Nordstraße 19, 31319 Sehnde, www.evs-sehnde.de

Redaktion: Natalie Heinrichs, Kerstin Kuhlmei, Adriana Mertens (kreativprotz), Lena Springer (kreativprotz)

Konzeption, Text, Design: kreativprotz GmbH, Dorfstraße 18, 31303 Burgdorf, www.kreativprotz.com

Druck: C. V. Engelhard GmbH, Weidendamm 10, 30167 Hannover

Fotos: EVS, Joachim Lühns, Stadtwerke Sehnde, Freepik, Marc Wiegelmann © Adobe Stock, Verlag C. Bertelsmann

Gewinnspiel: Teilnahme ab 18 Jahren. Die Gewinne können nicht in bar ausgezahlt werden und sind vom Umtausch ausgeschlossen. Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sammleinsendungen bleiben unberücksichtigt. Mitarbeitende der Energieversorgung Sehnde, Stadtwerke Sehnde und Infrastruktur Sehnde sowie deren Angehörige, die im selben Haushalt wohnen, können leider nicht teilnehmen.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Ausgabe

In der letzten Ausgabe unseres Magazins haben wir zwei Eintrittskarten für das Feuerwerk der Turnkunst sowie zwei Paar Bluetooth-Kopfhörer von JBL verlost. Insgesamt nahmen sage und schreibe 391 Personen teil – ein Rekord, für den wir uns herzlich bedanken möchten. Hauptgewinner war Lars Renkewitz, die Kopfhörer gingen an Sabine Stellmacher (Foto) und Sabine Ebel.

Herzlichen Glückwunsch!

